

# Kirchliches Verordnungsblatt

**Nr. 5 für die Diözese Gurk 1. Dezember 2005**

## Inhalt:

- |                                                                           |                                                                                                   |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 169                       | 11. Kirchliches Verordnungsblatt und Directorium 2006 - Bezugspreis                               |
| 2. Schriftenreihe (5) „Die österreichischen Bischöfe“: „Worte zum Anfang“ | 12. Theologische Seminarreihe 2006                                                                |
| 3. Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 40                | 13. Ausbildung zur Leitung von Segensfeiern                                                       |
| 4. Handreichung für den Dienst des Dechanten in der Diözese Gurk          | 14. Einführungskurs für Kommunionhelfer                                                           |
| 5. Statut für den Ordensrat der Diözese Gurk                              | 15. Ausbildung zur Leitung von Wortgottesdiensten                                                 |
| 6. Diakonenweihe                                                          | 16. Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee des Erzbistums Hamburg |
| 7. Veränderungswünsche der Priester für 2006                              | 17. Urlauberseelsorge auf den ostfriesischen Inseln des Bistums Osnabrück                         |
| 8. Bezeichnung der Begräbnisfeier                                         | 18. Buchbesprechung                                                                               |
| 9. Tag des Judentums 2006                                                 | 19. Personalnachrichten                                                                           |
| 10. Kirchliche Statistik – Zählbögen 2005                                 |                                                                                                   |

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst!  
Liebe Priester und Diakone!

Sie hatten miteinander erlebt, dass der Engel des Herrn zu ihnen trat und der Glanz des Herrn sie umstrahlte. So lesen wir wieder zu Weihnachten von den Hirten und dem Gesang des Himmels. Wie die Hirten mögen auch Sie es erleben, dass eine große Freude verkündet wird, die wie damals lautet: *„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr“* (Lk 2,11). Im Lichtschein dieses Wortes nahmen die Hirten einander wahr, erlebten Gemeinschaft und fassten Vertrauen, sich auf den Weg zu machen.

Weihnachten bringt auch heute Menschen auf den Weg zum Glauben, dass Gott bei ihnen ist. Dankbar für das Aufeinander-Zugehen erbitte ich Ihnen auf dem Weg zu Jesus Christus, der Hoffnung der Welt, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gnadenreiches Neues Jahr.

+ Alois Schwarz

Dr. Alois Schwarz  
Diözesanbischof

## 1. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 169

Die Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 169 „Predigten, Ansprachen und Grußworte im Rahmen der Apostolischen Reise von Papst Benedikt XVI. nach Köln

anlässlich des XX. Weltjugendtages“ wurden bereits zum Versand gebracht.

## 2. Schriftenreihe (5) „Die österreichischen Bischöfe“: „Worte zum Anfang“

Die Nummer fünf (5) dieser Schriftenreihe „Worte zum Anfang“ Joseph Kardinal Ratzin-

ger, Papst Benedikt XVI. wird diesem Verordnungsblatt beigelegt.

## 3. Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 40

Dieser Ausgabe des Kirchlichen Verordnungsblattes ist das „Amtsblatt der Österreichischen

Bischofskonferenz Nr. 40“ beigelegt.

## 4. Handreichung für den Dienst des Dechanten in der Diözese Gurk

Mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 2005 hat Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz die „Handreichung für den Dienst des Dechanten in der Diözese Gurk“ in Kraft gesetzt. Das

bisherige „Statut und Dienstanweisung für die Dechanten der Diözese Gurk“ aus dem Jahre 1991 verliert damit seine Gültigkeit.

## 5. Statut für den Ordensrat der Diözese Gurk

### I. Allgemeine Bestimmungen

- a) Abgestimmt mit der zuständigen Vertretung der Orden und Kongregationen unserer Diözese dient die Einrichtung eines "Ordensrates der Diözese Gurk" nach Maßgabe des can. 680 CIC der fruchtbaren Koordinierung in der Bewältigung der diözesanen und der Ordensaufgaben. Der Ordensrat steht unter der Leitung des jeweiligen Ordensreferenten für Ordensangelegenheiten.

Die Sorge des Ordensrates erstreckt sich über alle wichtigen, die Ordensgemeinschaften gemeinsam betreffenden Fragen, die in der Diözese und in den jeweils zuständigen Leitungsgremien aufgeworfen werden. Als Vertreter der Diözese wird der Leiter des Ordensrates mit den diözesanen Ordensgremien und auch mit den einzelnen Ordensgemeinschaften guten Kontakt pflegen und ihnen nach Kräften in ihren verschiedenen Einrichtungen und Aufgaben helfend zur Seite stehen. Er wird

die diözesanen Ordensgremien über bedeutende, die Orden betreffende Anliegen informieren, ihre Stellungnahme einholen und ihre Wünsche entgegennehmen.

Das Ordensrecht im Allgemeinen und die Konstitutionen jeder Ordensgemeinschaft und die diözesanen Bestimmungen werden respektiert.

- b) 1. Dem Ordensreferenten stehen beratend paritätisch je 3 Vertreter für die Männer- und Frauenorden, die in der Diözese Gurk Niederlassungen haben, zur Seite.
- 2. Davon soll je ein Mitglied dem Vorstand der diözesanen Ordenskonferenz der Männerorden bzw. der Regionalkonferenz der Frauenorden oder Kongregationen angehören, jede dieser beiden Konferenzen entsendet je ein weiteres Mitglied.  
Zwei weitere werden vom Bischof ernannt: ein Ordensmann und eine Ordensfrau.

## *II. Besondere Bestimmungen (Geschäftsordnung)*

- 1. a) Der Ordensreferent beruft den Ordensrat ein und führt bei den Beratungen den Vorsitz. Bei Verhinderung betraut er ein Mitglied dieses Rates mit der Leitung der Konferenz.
- b) Der Ordensrat ist beschlussfähig, wenn wenigstens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst.
- 2. Der Ordensrat bestellt durch Wahl einen Sekretär. Dieser führt das Protokoll bei den Sitzungen. Im Verhinderungsfall ersucht er ein Mitglied aus dem Ordensrat um die Vertretung.
- 3. Zu den Sitzungen können je nach den Erfordernissen der Tagesordnung Fachleute mit beratender Stimme herangezogen werden. Ebenso kann der zuständige Obere einer Ordensgemeinschaft zu den

Sitzungen mit beratender Stimme eingeladen werden, wenn es um eine besondere Angelegenheit seiner Gemeinschaft geht.

- 4. Die Sekretariatsdienste leistet das bischöfliche Ordinariat.
- 5. a) Der Ordensrat wird zweimal im Jahr vom Ordensreferenten einberufen. Außerordentliche Sitzungen werden vom Referenten auf eigene Initiative oder über Antrag wenigstens eines Drittels der Mitglieder einberufen.
- b) Einladung und Tagesordnung sollen für gewöhnlich 14 Tage vor der Sitzung den Mitgliedern zugestellt werden; die Tagesordnung wird zu Beginn zur Genehmigung vorgelegt.
- c) Der Ordensreferent erstellt die Tagesordnung mit den im Rate vertretenen Vorstandsmitgliedern der beiden diözesanen Ordensgremien der Männer- und Frauenorden bzw. Kongregationen.
- 6. Das Protokoll der Sitzung ergeht an: den Bischof, den Bischofsvikar für die Orden, die Mitglieder des Rates und die Sekretariate der Österreichischen Superiorenkonferenz und der Gesamtösterreichischen Vereinigung der Frauenorden in Wien.
- 7. Das Protokoll wird der Diözesanen Ordenskonferenz der Männerorden und der Regionalkonferenz der Frauenorden, bzw. Kongregationen bei der nächstfolgenden Sitzung zur Kenntnis gebracht.

## *III. Inkrafttretensklausel*

Dieses Statut tritt mit 27. November 2005 in Kraft.

+ Dr. Alois Schwarz m.p.  
Diözesanbischof

Lic.iur. Michael Kristof  
Kanzler

Klagenfurt, am 11. November 2005

## 6. Diakonenweihe

Am Sonntag, 4. Dezember 2005 um 14.00 Uhr wird Herr Mag. Eugen **Länger** in der Pfarrkirche Villach-Heiligste Dreifaltigkeit

und

am Sonntag, 8. Jänner 2006 um 9.00 Uhr wird Frater Markus **Schmidt SJ** in der Pfarr-

kirche St. Andrä/Lavanttal vom hwst. Herrn Bischof zum Diakon geweiht.

Die Gläubigen, besonders die Mitbrüder im Priesteramt, sind – sofern ihnen dies möglich ist - herzlich eingeladen, an der Feier teilzunehmen und für die Kandidaten zu beten.

## 7. Veränderungswünsche der Priester für 2006

Diözesanpriester, die ihren Wirkungsbereich verändern wollen, mögen dies schriftlich bis Ende Februar 2006 dem hwst. Herrn Bischof oder dem Generalvikar als Personalreferen-

ten, 9020 Klagenfurt, Mariannengasse 2, mitteilen.

## 8. Bezeichnung der Begräbnisfeier

Die Liturgische Kommission Österreichs spricht sich für das Votum aus, auf die Bezeichnung „Auferstehungsgottesdienst“ im Zusammenhang mit der Begräbnisliturgie zu

verzichten; stattdessen soll der Begräbnisgottesdienst einfach mit „Begräbnis“ und „hl. Messe“ bezeichnet werden.

## 9. Tag des Judentums 2006

Am Dienstag, 17. Januar 2006 wird in den christlichen Kirchen Österreichs der Tag des Judentums begangen.

Im „Directorium 2005/2006“ unserer Diözese wird dazu mitgeteilt (S. 69):

*„Heute ist der **Tag des Judentums** zum bußfertigen Gedenken an die jahrhunderte lange Geschichte der Vorurteile und Feindseligkeiten zwischen Christen und Juden und zur*

*Entwicklung und Vertiefung des religiösen christlich-jüdischen Gespräches“.*

Zum Tag des Judentums gibt es Ende Dezember vom diözesanen Beauftragten und Konsultor für Hebraica, Judaica und christlich-jüdische Zusammenarbeit eine Aussendung an alle Pfarrvorsteher mit Vorschlägen zur entsprechenden Gestaltung der Tagesliturgie.

## 10. Kirchliche Statistik – Zählbögen 2005

Die Zählbögen für die kirchliche Statistik 2005 wurden bereits in zweifacher Ausfertigung für jedes Pfarramt zum Versand gebracht.

Die Pfarrämter senden bis spätestens 15. Jänner 2006 ein Exemplar ausgefüllt an den zuständigen Dechanten, der anhand dieser die vollständige Liste des Dekanates erstellt und diese bis längstens 25. Jänner 2006 dem Bischöflichen Ordinariat übermittelt.

Diese Fristen sind von den Pfarrämtern und den Dechanten gewissenhaft einzuhalten, da die Diözesanstatistiken der Frühjahrsvollversammlung der Österreichischen Bischofskonferenz bereits rechtzeitig zur Veröffentlichung vorliegen müssen.

## 11. Kirchliches Verordnungsblatt und Directorium 2006 – Bezugspreis

Der Bezugspreis für das Jahr 2006 beträgt für das Kirchliche Verordnungsblatt (inkl. Anschlüsse: Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz, Verlautbarung des Apostolischen Stuhles, Schriftenreihe „Die österrei-

chischen Bischöfe“ etc.) € 27,-- und für das Directorium, in das auch das Nekrologium der Diözese Gurk aufgenommen wurde, € 12,--.

## 12. Theologische Seminarreihe 2006

### Beichte und Buss-Sakrament in der Weltliteratur, Musik und Bildenden Kunst

THEOLOGISCHE SEMINAR-REIHE 2006 im Rahmen des diözesanen Jahres der Gemeinschaft 2006 „Gemeinschaft, Glaube, Kirche“ und in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Kärnten (KBW)

#### TERMINE UND INHALTE:

So., 29. Januar 2006, 19:00 – 21:00 Uhr:  
EINFÜHRUNG & THEMA: "Aus allen Wolken fallen" –

MÜLLER-WIELAND, Birgit, geb. Feusthuber, [\*1962]: Die Beichte"; aus: "Die Farbensucherin". Prosa. Innsbruck: Haymon, 1997, 5-18.

So., 19. Februar 2006, 19:00 – 21:00 Uhr  
THEMA: "Erstbeichte - vor der Erstkommunion" –

VON EBNER-ESCHENBACH, Marie, [1840 - 1916]: "Die erste Beichte". Erstveröff.: Erzählungen. Stuttgart: Cotta, 1875.

So., 26. März 2006, 19:00 – 21:00 Uhr

THEMA: "Literarische Beichte im O-Ton – JOYCE, James, [1882 - 1941]:

EINE BEICHTE, aus: "Stephen der Held. Ein Portrait des Künstlers als junger Mann", [entstanden 1907 - 1914] (engl. Original veröff.: 1914 - 1916).

So., 23. April 2006, 19:00 – 21:00 Uhr

THEMA: "Reue und Zerknirschung" –

TELEMANN, Georg Philipp, [1681 - 1767]: "Ach, wo bin ich hingeraten", Kantate, T 1:42; und: BACH, Johann Sebastian, [1685 – 1750]: "Aus Tiefer Noth schreij ich zu dir", Choralbearbeitung, BWV 686.

So., 21. Mai 2006, 19:00 – 21:00 Uhr

THEMA: "Laienbeichte" und "Beichtnöte" (Skrupel, Selbstzweifel, Übertreibungen) – Ignatius von LOYOLA, [~ 1491 - 1556] - zum 450. Todestag (31.07.) : Ausgewählte Texte aus dem "Bericht des Pilgers" (1553 - 1555) und aus den "Geistlichen Übungen [Exercitia spiritualia]" (1522/23 - 1534 - 1548).

So., 25. Juni 2006, 19:00 – 21:00 Uhr  
THEMA: "Verleugnung, Abwehr, Gewissen, Geständnis" –

DOSTOJEVSKIJ, Fjodor M., [1821 - 1881]:  
DIE BEICHTE DES RODION RASKOLNI-  
KOW, in: "Verbrechen und Strafe", (Ro-  
man, 1866, Fünfter Teil, Kap. IV).

So., 24. September 2006, 19:00 - 21:00 Uhr  
THEMA: "Eine unerhörte Beichte!" –

HORVÁTH, Ödön von, [1901 - 1938]:  
BEICHTE DER MARIANNE IM STE-  
PHANSDOM ZU WIEN, in: "Geschichten  
aus dem Wiener Wald", (Volksstück in sie-  
ben Bildern, Drittes Bild / Volksstück in drei  
Teilen, Zweiter Teil, VII, UA: 1931).

So., 22. Oktober 2006, 19:00 – 21:00 Uhr  
THEMA: "Schuldige Wiederkehr aus sexu-  
ellem Missbrauch" –

MITTERER, Felix, [\*1948]: "Die Beichte" .  
(Theaterstück/Hörspiel, UA: 2004). Inns-  
bruck-Wien: Haymon, 2004.

So., 26. November 2006, 19:00 - 21:00 Uhr  
THEMA: „Beichtparodie; Beichtmissbrauch,  
Beichtsimulation“ –

GOETHE, Johann W. von, [1749 - 1832]:  
Die >>FUCHS-BEICHTEN<< aus: "Reineke  
Fuchs", ([Tier-]Epos, 1794).

So., 17. Dezember 2006, 19:00 - 21:00 Uhr  
THEMA: "Beichtgeheimnis" –

HAYDN, Johann Michael, [1737 - 1806]:  
"Missa Sancti Johannis Nepomuceni" , C-  
Dur, für gem. Chor und Orchester,  
1772, MH 182; - und:

SPITZNER, Gerald, [20. Jh.]: „Johannes  
Nepomuk Messe" , 2003.

ORT:

Theologisches Institut Klagenfurt,  
Mariannengasse 2, 9020 Klagenfurt

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG UND  
BEGLEITUNG:

Hermann Josef Repplinger, Direktor des  
Theologischen Institutes Klagenfurt

METHODE: *MEDITATIO – CONSIDERATIO*  
- *CONTEMPLATIO*

- Gemeinsames Lesen von TEXTen
- Gemeinsames Anhören von MUSIKwerken
- Gemeinsames Betrachten von KUNST-  
werken
- Gemeinsames BETEN

Jeder Seminartermin bildet eine selbstän-  
dige Einheit. Die Teilnahme ist auch an ein-  
zelnen ausgewählten Seminarterminen mög-  
lich.

Weitere ausführlichere Informationen mit kur-  
zen Hinweisen zum zeitgeschichtlichen, kul-  
turellen, literaturgeschichtlichen und religiö-  
sen Kontext und mit anschließenden Fragen  
und Gesprächen gibt es in den einzelnen  
Seminarsitzungen.

KONTAKTADRESSE:

Theologisches Institut Klagenfurt,  
Mariannengasse 2, 9020 Klagenfurt  
Tel. 0463-57770-1940 Sekretariat: 0463-  
57770-1941, Fax 0463-57770-1949, Email:  
[theologisches.institut@kath-kirche-kaernten.at](mailto:theologisches.institut@kath-kirche-kaernten.at)

### 13. Ausbildung zur Leitung von Segensfeiern

Am Samstag, 18. März 2006, findet im Bil-  
dungshaus Tainach/Tinje von 10.00 bis 17.00  
Uhr eine Ausbildung zur Leitung von Segens-  
feiern statt.

Leitung: Mag. Klaus Einspieler, Referent für  
Liturgie und Bibel.

Voraussetzung für die Teilnahme an der  
Ausbildung ist die Beauftragung zum Wort-  
gottesdienstleiter.

Die Anmeldung der Kandidatinnen und Kan-  
didaten erfolgt durch den Pfarrer oder Pfarr-  
provisor im Referat für Liturgie und Bibel des

Bischöflichen Seelsorgeamtes, Tarviser Stra-  
ße 30, 9020 Klagenfurt (Tel.: 0463/5877-  
2123, Montag bis Freitag von 8.00-12.00) bis  
spätestens 3. März 2006.

Mit der Anmeldung zur Ausbildung wird auch  
das Ansuchen um die Beauftragung durch  
den hwt. Herrn Diözesanbischof schon vor  
der Ausbildung an das Referat für Liturgie  
und Bibel übermittelt (Vordrucke werden auf  
Wunsch vom Referat zugesandt).

Für die Beauftragung bedarf es der Zustimmung des Dechanten, des Pfarrers, des

Pfarrgemeinderates (Zweidrittelmehrheit) und des Kandidaten bzw. der Kandidatin selbst.

## 14. Einführungskurs für Kommunionhelfer

Am Samstag, 22. April 2006, findet im Bildungshaus St. Georgen von 10.00 bis 17.00 Uhr ein Einführungskurs für Kommunionhelfer und Kommunionhelferinnen statt. Zum Besuch des Einführungskurses sind auch alle bereits tätigen Kommunionhelfer verpflichtet, die bisher noch keinen Kurs absolviert haben. Leitung: Msgr. Mag. Helmut Gfrerer und Mag. Klaus Einspieler.

Die Anmeldung der Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt durch den Pfarrer oder Pfarrprovisor im Referat für Liturgie und Bibel des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt (Tel.: 0463/5877-

2123, Montag bis Freitag von 8.00-12.00) bis spätestens 7. April 2006.

Mit der Anmeldung zur Ausbildung wird auch das Ansuchen um die Beauftragung durch den hwst. Herrn Diözesanbischof schon vor dem Kurs an das Referat für Liturgie und Bibel übermittelt (Vordrucke werden auf Wunsch vom Referat zugesandt).

Für die Beauftragung bedarf es der Zustimmung des Dechanten, des Pfarrers, des Pfarrgemeinderates (Zweidrittelmehrheit) und des Kandidaten bzw. der Kandidatin selbst.

## 15. Ausbildung zur Leitung von Wortgottesdiensten

Im Mai beginnt im Pfarrsaal Seeboden eine Ausbildung zur Leitung von Wortgottesdiensten.

Leitung: Mag. Klaus Einspieler, Referent für Liturgie und Bibel.

Die Anmeldung der Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt durch den Pfarrer oder Pfarrprovisor im Referat für Liturgie und Bibel des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt (Tel.: 0463/5877-2123, Montag bis Freitag von 8.00-12.00) bis spätestens 21. April 2006.

Mit der Anmeldung zur Ausbildung wird auch das Ansuchen um die Beauftragung durch den hwst. Herrn Diözesanbischof schon vor dem Kurs an das Referat für Liturgie und Bibel übermittelt (Vordrucke werden auf Wunsch vom Referat zugesandt).

Für die Beauftragung bedarf es der Zustimmung des Dechanten, des Pfarrers, des Pfarrgemeinderates (Zweidrittelmehrheit) und des Kandidaten bzw. der Kandidatin selbst.

Termine:

- Dienstag, 2.5.2006, 19.30-ca. 21.30, Pfarrsaal Seeboden  
Informationsabend. Eingeladen sind auch die Priester.
- Montag, 15.5.2006, 18.30-22.00, Pfarrsaal Seeboden  
Erste Einheit: Der Dienst des Lektors und der Lektorin
- Montag, 29.5.2006, 18.30-22.00, Pfarrsaal Seeboden  
Zweite Einheit: Die Feier der Tagzeitenliturgie
- Montag, 12.6.2006, 18.30-22.00, Pfarrsaal Seeboden  
Dritte Einheit: Die Feier des Wortes Gottes
- Montag, 26.6.2006, 18.30-22.00, Pfarrsaal Seeboden  
Vierte Einheit: Die Feier von Andachten

## 16. Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee des Erzbistums Hamburg

Fast während des ganzen Jahres, auch in der Vor- und Nachsaison, werden auf den Inseln und in den Urlaubsorten der Nord- und Ostseeküste für die Urlauberseelsorge – besonders für die Feier der Hl. Messe – Priester benötigt. Es bleibt ausreichend Zeit zur privaten Erholung.

Für eine gute Unterkunft wird gesorgt.

Eine Liste aller Urlaubsorte mit Angabe näherer Einzelheiten kann beim Erzbischöflichen Personalreferat Pastorale Dienste, Postfach 101925, D-20013 Hamburg, (email: [beissert@egv-erzbistum-hh.de](mailto:beissert@egv-erzbistum-hh.de)) angefordert werden.

## 17. Urlauberseelsorge auf den ostfriesischen Inseln des Bistums Osnabrück

Fast während des ganzen Jahres ist auf den ostfriesischen Inseln Urlaubszeit. Für die Gottesdienste, für seelsorgliche Gespräche und gegebenenfalls Kooperation in den Angeboten der Urlauberseelsorge werden – auch in der Vor- und Nachsaison – Geistliche benötigt. Das Umfeld einer von Urlaubsstimmung und Offenheit der Menschen geprägten Situation zeigt sich als spannende pastorale

Erfahrung, lässt aber in jedem Fall ausreichende Zeit zur privaten Erholung. Für die Geistlichen wird kostenlos eine gute Unterkunft gestellt.

Eine Liste aller Urlaubsorte mit Angabe näherer Einzelheiten kann beim Bischöflichen Personalreferat Pastorale Dienste, Domhof 2, D-49074 Osnabrück, Tel. 0049-0541-318-196 angefordert werden.

## 18. Buchbesprechungen / Literatur

**KATECHISMUS der Katholischen Kirche. Kompendium. Rom: Libreria Editrice Vaticana / München: Pattloch, 2005, 256 S.**

Dreizehn Jahre nach dem von Papst Johannes Paul II. veröffentlichten KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE [KKK] (Rom, 1992) erscheint im ersten Jahr des Pontifikates seines Nachfolgers, Papst Benedikt XVI. das „Kompendium“. Die Intention des großen „KKK“ von 1992 erinnert an die deutsche Antiphon zum Ps 18: „Du führst mich hinaus ins *Weite*, du machst meine Finsternis hell“ (Gotteslob Nr. 712). Ziel und Anliegen des Kompendiums [KKKK] ist nun die *Vertiefung*. „Kompendium“ (lat.) bedeutet wörtlich: „Verdichtung, vorteilhafte Abkürzung, Richtungweisende inhaltliche Orientierung“, ohne eine Verkürzung zu sein. Dieses Kompendium (KKKK) will also der Glaubensvertiefung dienen mit konzentrierten

Aussagen und Hinweisen zur Katholischen Glaubenslehre in Form von prägnanter Frage und kurzer Antwort. Es ist also auch ein Werk voller Fragezeichen, die zum Hören, Sehen und Nachdenken führen und herausfordern. Dies geschieht nicht durch begriffliche (rationale, kata-logie) Verdürrung des Glaubenswissens. Viele Hinweise auf die Heilige Schrift laden ein, diese in die Hand zu nehmen und weiter zu lesen. Außerdem ist jedem Teil und Abschnitt ein Bild aus der christlichen Kunsttradition vorangestellt mit kurzen Hinweisen zur Erschließung. Damit wird deutlich, dass es nicht nur um begriffliches Erfassen der Glaubensaussagen und Glaubenswahrheiten geht, sondern eingeladen wird, zur analogen Betrachtung, Vorbereitung und Erfahrung. Analoges Verstehen ist also ein anderer Zugang über eine entsprechende Ähnlichkeit, die nicht vorrangig begrifflich-verstandesmäßig ausgerichtet ist.

Der große KKK (1992) legt in indikativischer (zusagender) Weise den katholischen Glauben aus in die Zeit und Welt von heute.

Das Kompendium (KKKK, 2005) führt zunächst in ein „Meer von Fragen“, entsprechend der Einladung Papst Johannes Paul II. in NMI, Nr. 1: „zum Fischen auf den See hinauszufahren: ‘Duc in altum!’ (Lk 5,4)“, und lässt dann die Antworten ausloten und ergründen. Fragende, kritische Vernunft und christlicher Glaube finden in diesem Kompendium wieder zusammen und verwenden sich füreinander im Sinne des Wortes von E. Jüngel: „Was dem Glauben an kritischer Vernunft vorenthalten wird, das wird zwangsläufig durch Aberglauben ersetzt. Gerade der Glaube muss deshalb auf kritisches Denken bedacht sein. Andererseits ist gegen den Kurzschluss der Umfunktionierung des Glaubens folgendes einzuwenden: „Was die kritische Vernunft an Glauben verfehlt, das ersetzt sie zwangsläufig durch Unverstand“ (Jüngel, Eberhard: *Unterwegs zur Sache. Theologische Bemerkungen*. Tübingen, Mohr, 1972, 3. Aufl. 2000, S. 296).

Der letzte (VI.) Teil des KKKK führt (wie schon der KKK 1992) hin zum christlichen Gebet. Angefügt ist ein übersichtlicher Anhang: „Allgemeine Gebete“ und „Formeln der Katholischen Lehre“. [Re]

**HENZE, Winfried: Glauben ist schön. Ein katholischer Familienkatechismus. Harsum: Druckhaus Köhler, 11. Aufl. 2001, 188 S.**

„Small ist beautiful“ ist inzwischen ein Slogan, der alle wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Organisationen modisch durchgeistert und schon deshalb kritisch zu beleuchten ist. Für den hier vorzustellenden Familienkatechismus ist jedoch dieses Wort uneingeschränkt zutreffend und hat sich bereits durch die 11. Auflage (im 110. – 150. Tausend) bewährt. Das Buch bietet im Briefstil eine jugend(sprachen-)nahe Erschließung der katholischen Glaubenslehre, ohne oberflächliche Anbietung. Die ansprechende Briefstil-Methode ist verbunden mit zentralen und übersichtlichen Texten, die in übersichtlicher Kurzform über die christliche Glaubenslehre, Aussagen der Heiligen Schrift und der christlichen Glaubenstradition informieren, sowie mit zahlreichen Bildern aus der religiösen Kunst und Fotos zur Be-

trachtung oder zur Darstellung der beschriebenen Glaubenspraxis. „Glauben ist schön“ folgt in Grundzügen dem ganzen christlichen Glaubensbekenntnis und verbindet dessen Auslegung mit Formen und Inhalten lebendiger christlicher Glaubenspraxis (Hl. Messe, Sakramente, Hl. Schrift, Gebet u.a.).

Texte und Bilder bilden eine gelungene Einheit und bieten sich als vielfältige Symbole des Glaubens an, „die zu denken geben“ (Paul Ricoeur) und zum Leben bewegen.

Zusammengefasst bietet dieser katholische Familienkatechismus auch eine „Kleine Ästhetik des Glaubens an“, wie sie in dem bekannten Kirchenlied (Gotteslob 551): „Schönster Herr Jesu“ anklingt und besungen wird. [Re]

**FISCHEDICK, Heribert: Die Kraft der Rituale. Lebensübergänge bewusst erleben und gestalten. Stuttgart: Kreuz-Verlag, 2004, 154 S.**

Rituale sind kein christliches Privileg. Sie sind in Zeit und Raum der Menschen, in Kultur, Gesellschaft und Religion gegenwärtig. Rituale sind im heutigen Verständnis gesellschaftlich tradierte und tradierbare Handlungsformen mit religiösem oder quasi-religiösem Inhalt. Geht ihnen die metaphysische religiöse und soziale Verbindlichkeit, der „substanzielle Gehalt von Interaktion“ (J. Habermas) verloren, so verändern sie sich in eine Art formaler Verhaltensreligion, die nach Bedarf privat (d.h. der öffentlichen, sozialen Dimension beraubt) produziert, inszeniert und dabei ersetzbar werden. Rituale werden dann zu Scheinritualen, die dem Gesetz des Marktes gehorchen, zum „reinen Selbstzweck“ stilisiert, zur „ganzheitlichen“ Selbst-Verwirklichung instrumentalisiert. So werden Rituale zu einer beliebigen Anmutung („Behübschung“) oder zum kurzweiligen Ritualismus, solange sie modisch oder „interessant“ sind. Die esoterische Welle ist ein seichtes Planschbecken zum Schöpfen von modischem Ritualismus mit „spiritueller“ Verbrämung. Im Gegensatz zum Ritual reflektiert Ritualismus nicht mehr einen Sinnzusammenhang. Er deutet und erschließt nicht mehr „nachhaltig“ Leben und Lebenserfahrungen, sondern reichert sie statt dessen mit neuen, „besseren“ Ideen an, überhöht und verfremdet sie, indem die tradierten und bewährten Rituale mit anderen Inhalten be- und verwässert werden.

Anlass zu diesen klaren Unterscheidungen gibt das vorliegende Buch von Heribert Fischeschick. Die sachkundige und differenzierte theoretische Einführung über die „Bedeutung von Ritualen“ (I. Kapitel) hält der inhaltlichen Bewährungsprobe an den Beispielen im II. und III. Teil in vielem nicht Stand. Der Versuch, die christlichen Grundrituale für die Taufe, Eucharistie, Hochzeit, Sterben und Tod zu überbieten in eine konfessionsfreie, überchristliche Praxis, führt nicht zu einem überzeugenden „Paradigmenwechsel“ (Th. S. Kuhn), sondern in eine komplizierte Schematisierung und esoterische Verflachung von Form und Inhalt. An drei Beispielen sei dies dargelegt.

1. Die im römisch-katholischen Taufritual vorgesehene „Bezeichnung mit dem Kreuz“ ist für den Taufbewerber/die Taufbewerberin das geschenkte Zeichen der Hoffnung auf Erlösung. Fischeschick entwickelt daraus eine Kreuzgeometrie des „gleichschenkligen Kreuzes“, das für ihn zu einem (neo-) hinduistischen Chakra wird: ein »altes Kraftsymbol, auf die Stirn gezeichnet, öffnet und stärkt das 'Dritte Auge', das 'Organ' intuitiver Seinerkenntnis und, auf das Herzchakra gezeichnet, die Fähigkeit zu Hingabe und Liebe« (S. 58).

2. Fischeschick ist in seiner Deutung der Bekleidung mit einem „weißen Gewand“ (Taufkleid) immer noch der überkommenen moralistischen Instrumentalisierung der Farbqualität „weiß“ verpflichtet, die romantisierend mit der »Unschuld eines Neugeborenen, der Unschuld jedes Neuanfangs, an dem noch alle Möglichkeiten offen stehen« (S. 60) idealisiert wird. In christlichem Verständnis (abendländischer Prägung) ist jedoch die Farbe Weiß das Symbol und Signal für Festfreude, Licht und Herrlichkeit, Glanz des ös-

terlichen Lichtes, Überwindung des unseligen Dualismus. Die Taufbewerber und Taufbewerberinnen trugen und tragen deshalb als „candidati“, als leuchtend-weiß Bekleidete, als Hoffnungsträger und Lichtempfänger das weiße Kleid (ebenso wie die Braut bei der Hochzeit). Weiß ist die Farbe des Lichtes, der Freude, des Festes, der Erwartung.

3. Das beschriebene „Ritual zur weiblichen Initiation“ (S. 136 f.) wird in esoterisch inszenierter und ätherisch intensivierter Atmosphäre begangen als eine Art „gynäkologischer Liturgie“. Unübersehbar ist dabei auch Fischeschicks Tendenz zur Idealisierung der Sexualität, ein Vorwurf, den S. Freud schon 1929 gegen die heutige Erziehung erhoben hat, nämlich: »Dass sie dem jugendlichen Menschen verheimlicht, welche Rolle die Sexualität in seinem Leben spielen wird, [...]. Sie sündigt außerdem darin, dass sie ihn nicht auf die Aggression vorbereitet, deren Objekt er zu werden bestimmt ist« (Freud, S.: G. W., Bd. XIV, London: Imago Publ., 1948, 494, Anm. 1).

Esoterische Überhöhung verführt so zur Verharmlosung statt sich den herausfordernden Fragen und Antworten der konfessionell-christlichen Beleuchtung und Praxis der „Rituale des Lebens“ zu stellen, die nicht Selbstzweck sind, sondern heilsame Hilfe, Bewegung und Weg zum „ewigen Leben in Fülle“ (vgl. Joh 10,10). Das „Jahrbuch der Diözese Gurk 2006“ über „Rituale des Lebens“ geht andere, behutsamere, erkenntnisoffenere und bekenntnisklarere Wege als Fischeschick.

Ist dieses Buch von Fischeschick unnütz? Nein. Es eignet sich teilweise immer noch – leider – als schlechtes Beispiel. [Re]

## 19. Personalnachrichten

Der hwst. Herr Bischof hat

**folgende Sprengel für die Bischöfliche Vorvisitation neu zugeteilt:**

Domkapitular Prälat Mag. Matthias **Hribernik**, Vorvisitator der Dekanate Tainach und Völkermarkt, die Dekanate **St. Andrä, Wolfs-**

**berg und Bad St. Leonhard** (22. November 2005);

**ernannt/bestellt**

zum **Regens des Priesterseminars der Diözese Gurk in Graz:**

Msgr. Mag. Franz Josef **Rauch**, Regens des Priesterseminars der Diözese Graz-Seckau (20. Oktober 2005);

zum **Mitglied und zum Vorsitzenden des Diözesankirchenrates:**

Dr. Jakob **Ibounig**, Offizial und Stadtpfarrer, Ferlach (1. Oktober 2005);

zum **Geistlichen Assistenten der Diözesanen Mesnervereinigung:**

Domkapitular Prälat Mag. Matthias **Hribernik**, Koordinator für das Visitationswesen (1. November 2005);

zum **Dechant-Stellvertreter:**

Erwin **Schottak CRV**, Pfarrprovisor, Metnitz, für das Dekanat Friesach (1. November 2005);

zum **Pfarrprovisor:**

Janez **Tratar**, Pfarrprovisor, Eberndorf, für die Pfarre Edling (27. November 2005);

zum **Aushilfsseelsorger:**

Mag. Robert **Katnik** für den Pfarrverband Köttmannsdorf, Maria Rain und Gölttschach und für den Pfarrverband Grafenstein, St. Peter bei Grafenstein und Poggersdorf (1. September 2005);

zu **Pfarrökonom:**

Friedrich **Sittlinger**, Obmann des Pfarrgemeinderates der Pfarre Malta für die Pfarre Malta (1. September 2005);

Johann **Freithofnig**, Obmann des Pfarrgemeinderates der Pfarre Klein St. Veit, für die Pfarre Klein St. Veit (1. Oktober 2005);

**bestätigt**

die **Vorstandsmitglieder des Kärntner Caritasverbandes:**

Caritasdirektor: Prälat Dr. Viktor **Omelko**  
 Stellvertreter: Msgr. Leopold **Silan**  
 Schriftführer: DI Anton **Smolak**  
 Kassier: Mag. Franz **Lamprecht**

Sr. Mag. Pallotti **Findenig**

Dr. Gottfried **Wieser**

Mag. Gerhard Christoph **Kalidz**

Msgr. Mag. Ivan **Olip**

Kan. Mag. Josef Klaus **Donko**

Prälat Mag. Horst-Michael **Rauter**

FOL Anna **Fugger**

Mag. Lieselotte **Wolf**

(17. Oktober 2005);

**inkardiniert:**

Mag. Leszek Władysław **Zagórowski**, Pfarrprovisor, Liesing (1. November 2005);

**angestellt**

als **Pastoralassistentin:**

Irene Christine **Sandriesser**, vorher Pastoralhilfe und Messnerin in Krumpendorf, in der Pfarre Klagenfurt-St. Josef Siebenhügel (15. November 2005);

als **Pastoralbetreuerin:**

Monika **Wuggenig** in der Pfarre St. Ulrich an der Goding (1. Oktober 2005);

als **Pastoralhilfe:**

Dieter Bernhard Mario **Frierss** in der Krankenhausseelsorge Villach (15. Oktober 2005);

Waltraud **Pichlmaier** in der Pfarre Obermühlbach (1. Oktober 2005);

**entpflichtet:**

Dr. Josef Dionys **Süntinger** als Regens des Priesterseminars der Diözese Gurk in Graz und Klagenfurt, als Visitator der Dekanate St. Andrä im Lavanttal, St. Leonhard im Lavanttal und Wolfsberg, als Diözesanvertreter in der Liturgischen Kommission Österreichs, als Vorsitzenden der Liturgischen Kommission - Sektion Kult, als Professor an der Religionspädagogischen Akademie der Diözese Gurk, als Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Berufung, als Mitglied in der Personalkommission für Priester und Diakone, als Mitglied in der Diözesanen Kommission für Theologische Fortbildung und Weiterbildung und als Mitglied im Priesterrat (19. Oktober 2005);

## entlastet:

Univ.-Prof. Prälat Dr. Karl Heinz **Frankl** als Vorsitzenden des Diözesankirchenrates (30. September 2005);

Mag. Michael **Lercher** als Mitarbeiter in der Notfallseelsorge (30. September 2005).

## Beendigung des Dienstverhältnisses:

Mag. Rosemarie **Eichwalder**, Pastoralpraktikantin der Pfarre St. Ulrich an der Goding (30. September 2005);

Mag. Gerald Franz **Krakolinig**, Jugendleiter im Jugendzentrum Point (21. September 2005).

## Übernahme in den dauernden Ruhestand:

Geistl. Rat Florian **Zergoi**, Pfarrer von Edling (26. November 2005).

## Todesfall:

Dem Memento der hw. Mitbrüder wird empfohlen:

Geistl. Rat P. Milan Urich **Pravda SCJ**, ehemals Pfarrprovisor von Döbriach, verstorben am 10. Oktober 2005 im 84. Lebens- und 47. Priesterjahr.

R.I.P.

Michael Kristof  
Kanzler

Gerhard Christoph Kalidz  
Generalvikar